

## Die Verwaltung des Dorfes in der Neuzeit

Durch den Erlass des Landgemeindeggesetzes vom 4. Mai 1852 hörte die alte Dorfverfassung auf. An ihre Stelle trat die neue Landgemeinde Schiffdorf als politische Einheit, womit die alte Bauerschaftsordnung ihr Ende fand. Die Bezeichnung Eidgeschworener hörte auf, an seine Stelle trat nun der Gemeindevorsteher, der ab 1935 Bürgermeister genannt wurde. Ihm zur Seite stand der Beigeordnete. Die Gemeindebeamten blieben 6 Jahre im Amt und konnten wiedergewählt werden. Der Gemeindevorsteher hatte einen Kostenvoranschlag aufzustellen und zwar für jedes laufende Jahr zum 1. Januar. Vorher liefen die Rechnungsjahre vom 1. Mai zum 30 April hier. Dieser Kostenvoranschlag musste von einem 8-köpfigen Gemeindevorstand geprüft werden.

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder waren ab 1852 in 4 Klassen je nach Besitz eingeteilt. Der Vorsteher erhielt ein festes Gehalt und für seine Wege nach Lehe zum dortigen Amt 30 gr. Fürs Schauen der Gemeindegwege und der Gräben erhielt er pro Tag 33 gr. für Hergabe einer Stube 6 Taler im Jahr. Für die öffentlich bekannt zu gebenden Bekanntmachungen wurde ein schwarzes Anschlagbrett angeschafft. Es wurde ein Gemeindegdiener bestellt, der besoldet wurde, der auch gleichzeitig als Nachtwächter, Türhüter und Armenvogt fungierte. Ihm oblag das Einpfänden des frei umherlaufenden Viehes, wozu 1853 ein „Schüttkoben“ am Nordende des Dorfes errichtet wurde. Die Personenlasten wie Hand- und Spanndienste – das sogenannte Buerwarken – blieb weiterbestehen.

Die Unterhaltung des Dorfebers und des Springbullen wurde geregelt. Im Protokollbuch der Gemeinde, das ab 27. Januar 1853 laufend geführt wurde, sehen wir genau alle gefassten Beschlüsse des Gemeindevorstandes. Alle Protokollbücher sind noch vorhanden. Nach dem großen Brande von 1854 erhält die Gemeinde erstmalig 1856 eine Gemeindegspitze und ein Spritzenhaus. Schankwirte mussten an die Gemeindegkasse 1 Taler Steuer jährlich bezahlen. Jeder, der um Niederlassung in der Gemeinde nachsuchte, musste dem Gemeindevorstand einen Bericht vorlegen über seine Arbeit, Vermögen, Befähigung und seinen Ruf. Wie in früheren Zeiten wollte man keine Leute aufnehmen, die der Gemeinde zur Last fielen. Wohnhäuser konnten nur an diejenigen verkauft werden, die in der Gemeinde ein „Domizil“-Recht hatten, also keine Aufenthaltskarte besaßen (1859). 1858 werden 2 Armenhäuser hier erwähnt und zwar am Apelerdamm, westlich des Vetter'schen Hauses, die später abgebrochen wurden. 1859 wurde die Feldmark in 3 große Jagdbezirke eingeteilt, die ab 1860 verpachtet wurden.

„Beschwängerte“ ledige Personen wurden sofort in ihren Heimatort zurückverwiesen, damit sie der Gemeinde nicht zur Last fielen. Ab 1860 wurden Tanzerlaubnisgelder von der Gemeinde eingezogen. 1862 wurde beschlossen, dass die Pfandgelder in die Gemeindegkasse fließen sollten.

Im Jahre 1867 setzte der ledige Bauer Carsten Pleschen die Gemeinde Schiffdorf als Haupterben seiner Ländereien ein. Die Gemeinde Schiffdorf hat ihm und seiner Schwester Beeke Pleschen zu Ehren 2 große Grabsteine auf dem neuen Friedhof aus Dankbarkeit setzen lassen.

1869 wurde das Eis auf dem Friedheimer See erstmalig für 13 Reichstaler verpachtet. 1865 betrug das Gehalt des Gemeindevorstehers 110 Reichstaler. 1860 wurde die heutige Schule erbaut. Das alte Schulhaus wurde abgebrochen und steht noch heutigen Tages am Nordausgang von Sellstedt (Weg nach Bramel). Im Jahre 1881 wurde die Trichinenschau für Schweine eingeführt, 1890 erhielten wir

Telefonanschluss, ab 1892 hatte der Gemeindeausschuss 12 statt 8 Mitglieder, 1891 wurde eine Telegraphenhilfsstelle eingerichtet. Im Jahre 1894 wurde der öffentliche Viehmarkt, der seit 1847 bestanden hatte, wegen zu geringer Beteiligung wieder aufgehoben. Am 16.12.1895 wurde die Jahrhundert alte „Spalkasse“ endgültig aufgehoben. Seit 1903 bestand eine Omnibusverbindung, die anfangs mit Pferden betrieben wurde. 1922 ließ sich hier der erste praktische Arzt nieder. 1927 schloß sich der Ortsteil Schiffdorferdamm an die Stadt Wesermünde (Bremerhaven) an und gleichzeitig wurde Apeler hier eingemeindet.

Unsere Gemeindevorsteher waren:

27.01.1853 – 09.03.1859 der Hausmann Wilken Siems, Beigeordneter Matthias Bremer

10.03.1859 – 17.02.1871 Nikolaus Tietjen

18.02.1871 – 05.04.1877 Joh. Nikl. Harrje

06.04.1877 – 15.03.1895 Carsten Lücken

16.03.1895 – 11.02.1899 Hinrich von Seggern (verzog nach Geestemünde)

12.02.1898 - 1910 Johann C. Bremer.